



Köln, September 2015

## Grußwort

200 Jahre ist es her, dass das Rheinland preußisch wurde. Was zunächst als schwierige Beziehung begann, trug bald, gerade auch aus der Rückschau, zahlreiche gelungene Früchte: Dabei ist die Vollendung des Kölner Doms sicherlich nur ein, wenn auch weithin sichtbarer, Nebenschauplatz. Vor allem brachte Preußen seine Verwaltungsstruktur mit. So sind z. B. auch die Bezirksregierungen, die im Jahr 2016 ihr zweihundertjähriges Jubiläum begehen, ein Ergebnis der preußischen Verwaltungsreform. Mit ihren umfangreichen Auswirkungen, die kaum einen Lebensbereich ausließen, ist die preußische Vergangenheit bis heute Bestandteil unserer rheinischen Identität!

Ich freue mich sehr, dass sich die Geschichtsvereine aus Jülich und Opladen zusammengetan haben, um gemeinsam ein so anspruchsvolles Ausstellungs- und Forschungsvorhaben umzusetzen, wie es „Das preußische Jahrhundert“ darstellt. Vor allem möchte ich die besondere Betrachtungsperspektive hervorheben. Es geht weniger um die „große“ Weltgeschichte, als um die konkreten Konsequenzen der preußischen Herrschaft für die Städte Jülich und Opladen und die vor Ort lebenden Menschen. Auf diese Weise wird Geschichte unmittelbar erlebbar und ist für die Besucher der Ausstellungen in beiden Städten mit ihren bis in die Gegenwart hineinreichenden Folgen sehr gut nachvollziehbar.

Das umfangreiche bürgerschaftliche Engagement, das die Arbeit der beiden Geschichtsvereine trägt, ist in vielerlei Hinsicht beispielhaft. Es freut mich daher sehr, dass dieses Projekt eine Förderung durch das Land Nordrhein-Westfalen erhält. Allen Besuchern der Ausstellungen wünsche ich viele neue Erkenntnisse und anregende Gespräche.

Mit freundlichen Grüßen



Gisela Walsken